

Tagebuch

Comenius-Projekttreffen „Erneuerbare Energien in Europa“ in Andria, Italien vom 7.-12.10.2012

Autorin: Camilla Anton

Tag 1, Sonntag (Ankunftstag)

Es ist kalt. Kalt und verregnet, als wir am Volksfestplatz in den Flughafentransfer einsteigen und auch als wir im Münchner Flughafen nach längerer Wartezeit pünktlich in das Flugzeug steigen. Nach eineinhalb Stunden Flug kommen wir in Bari an. Das Wetter ist das genaue Gegenteil zu dem zu Hause. Über dem Meer ist der Himmel aufgeklart, so dass wir in Bari schließlich bei 25° und strahlendem Sonnenschein aus dem Flugzeug steigen.



Am Flughafen nehmen uns zwei Lehrer der italienischen Schule in Empfang, fragen ob wir eine gute Reise hatten und unterhalten sich mit unseren Lehrern, Frau Pratsch und Herr Schwegler, während wir im Flughafentransfer nach Andria fahren. Endlich angekommen, treffen wir zum ersten Mal auf unsere Gastgeschwister und Gasteltern. Nach gegenseitigem Vorstellen und Überwinden mancher Sprachbarrieren geht es in die Wohnungen oder Häuser, die wir für die nächsten 5 Tage unser Heim nennen werden. dort gibt es erst einmal Mittagessen. Bei keinem von uns fällt dieses unter 3 Gängen aus - sprich satt wurden wie alle. Und alle werden sofort in die Familie aufgenommen, mit italienischer Gastfreundschaft.

Abend geht es in die Stadt wo wir auch die spanische Gruppe kennenlernen. Mehrere Stunden ziehen wir mit einer Gruppe aus ca. 50 Menschen durch die Straßen, essen später gemeinsam Pizza und gehen allesamt an diesem Abend erst sehr spät ins Bett.

Tag 2, Montag

Der Tag beginnt früh. Bei den meisten von uns gegen 7 Uhr. Nach einem Frühstück in den Familien geht es in die Schule. Nach anfänglicher Ratlosigkeit darüber, was jetzt zu tun sei – was in dieser Woche recht oft vorkam, geht es mit unsern Gastgeschwistern in den Unterricht. Dieser unterscheidet sich von dem in deutschen Schulen stark. Ständig gehen Schüler ein und aus und Zuspätkommen scheint den Lehrer nicht wirklich zu stören. Es ist



laut und fremd. Trotzdem fällt einem das Wohlfühlen nicht schwer. Nach einer Unterrichtsstunde geht es in das Auditorium, wo mehrere Präsentationen über den Energieverbrauch in Italien, Spanien und Deutschland stattfanden. Danach ging es zurück zu den Gastfamilien zum Mittagessen.

Um kurz vor 16 Uhr fahren die Spanier und Deutschen mit dem Bus nach Trani. Dort stoßen Herr Rebitzer und Matthias, ein Schüler aus unserer Gruppe, zu uns. Wir besichtigen die Kathedrale, deren Inneres aus insgesamt 4 Kirchen besteht. Eine dieser Kirchen gilt als die erste Kirche der Christenheit. Danach trennen wir uns in einem Park und dürfen uns in Gruppen frei bewegen. Mit dem Bus geht es um 19:15 Uhr schließlich zurück nach Andria.

Auch an diesem Tag kommt keiner früh



ins Bett, da wir wieder, wie jeden Abend, durch die Altstadt von Andria ziehen.

Tag 3, Dienstag

Der Dienstag beginnt zunächst wie der Tag davor: Frühstück in der Familie, Treffen in der Schule. Heute geht es zu einer Besichtigung mehrere Photovoltaik-Anlagen. Nach einer halbstündigen Fahrt steht unser Bus vor einer Firma, die Sanitäranlagen zu Höchstpreisen verkauft und wir rätseln, was wir hier sollen. Die Lösung ist einfach: In einem Raum dieses Gebäudes findet ein Vortrag über Solarenergie stat. Doch dieser ist ausschließlich auf Italienisch gehalten. Wir Deutschen verstehen kaum etwas und so wird die Situation zur Geduldprobe.



Auf dem Dach des Gebäudes findet sich die Lösung, warum wir ausgerechnet in einem Gebäude gelandet sind, in dem teure Badewannen verkauft werden. Auf dem Dach befindet sich eine Photovoltaik Anlage. Nach einem weiteren Vortrag geht es mit dem Bus raus aus dem Ort. Der Bus hält neben einem Feld voller Solarpanels. Es folgt ein weiterer Vortrag, doch wenigstens ist dieser auf Englisch.

Nach diesem, der in der prallen Sonne stattfindet, geht es mit dem Bus zu einem

weiteren Feld voller Solarpanels und spätestens dort kommt die Stimmung auf dem Nullpunkt an. Doch die Situation wird mit Humor genommen und auf dem Gruppenfoto schaffen es alle zu lächeln. Nach einem leichten Mittagessen - bestehend aus leckerem Brot mit Tomaten und Getränken - geht es weiter zu einigen Windrädern und dann endlich zurück zur Schule.



Die Lehrer gehen in Andria gemeinsam essen und wir Schüler sammeln uns in der Sporthalle der Schule, wo ein Teil Volleyball spielt ein Teil den Spielenden zuschaut und einige wenige in die Stadt zum Shoppen gehen. Währenddessen regnet es wie aus Gießkannen.

Eigentlich ist an diesem Tag noch ein Ausflug zum Castel del Monte geplant, doch da die Lehrer zu spät kommen, wird der dort hinfahrende

Bus verpasst und dieser Plan fällt flach. Also bleiben die meisten in der Schule und spielen weiter Volleyball bzw. schauen zu, bis wir um ca. 18 Uhr von der Putzfrau rausgeschmissen werden.

Nach einem Abendessen in den Familien treffen alle sich in der Stadt, um in den Geburtstag von einem unserer Gruppe hinein zu feiern.



4. Tag, Mittwoch



Wir treffen uns an diesem Tag wieder um 8 Uhr an der Schule. Heute geht es zur Grotte Dicastellana. Wir werden durch den mit Stalagmiten und Stalaktiten gefülltem kilometerlangen Gang geführt. Danach geht es zurück zum Bus. Wir fahren nach Alberobello. Ein Ort mit einer ganz besonderen Architektur.

Dort verbringen wir den Nachmittag. Um ca. 16 Uhr geht es weiter ans Meer. Weiter als mit den Füßen ins Wasser geht es an diesem Tag zwar nicht, aber herrlich ist es trotzdem. Auf der Busfahrt nach Hause singen die Spanier und Italiener Lieder bzw. Popsongs, natürlich in ihrer eigenen Sprache. Wir Deutschen versuchen Ähnliches, doch jeglicher Versuch scheitert schon nach wenigen Textzeilen. Abends geht es wie jeden Abend wieder in die Stadt wir genießen wie immer das italienische Lebensgefühl in vollen Zügen.



5. Tag, Donnerstag

Der letzte Tag bricht an und es hängt eine leicht traurige Stimmung in der Luft – keiner will nach Hause ins kalte Deutschland. Wir fahren in einem vollkommen überladenen kleinen Bus (der während der Fahrt zweimal aufsitzt) ins Castel del Monte. Dort werden wir von einem italienischer Schüler herumgeführt. Er erklärt, dass der Nutzen dieser 8-eckigen Burg bis heute unbekannt ist und man nur weiß, dass es in der Zeit der frühen Renaissance gebaut wurde und die Zahl 8 überall zu finden ist, doch warum, ist ein



Rätsel.

Wieder in Andria erhalten wir eine Führung durch die Altstadt Andrias, die wir Schüler mittlerweile zu Genüge kennen. Wir besuchen auch eine Schokoladenmanufaktur, bekommen Kostproben und kaufen Präsente für zuhause ein.



Zum Lunch geht es wieder in die Familien und danach in einem von unseren Gastgeschwistern organisiertem Ausflug nach Trani, ans Meer. Wir gehen schwimmen, zumindest die, die sich ins Wasser trauen bzw. können. Das Wasser ist wärmer als die Luft und wir genießen den späten Nachmittag.

Gegen 18 Uhr hetzen wir zum Zug, den wir fast verpassen, und fahren zurück nach Andria. An diesem Abend findet die Abschlussparty statt.



6. Tag, Freitag (Abfahrtstag)

Es ist nun wirklich der letzte Tag und die Stimmung ist gedrückt. Denn die Wahrscheinlichkeit, alle wieder zu sehen, ist gering. Um halb 9 fährt der Flughafentransfer der spanischen Gruppe ab und um 11 Uhr unser eigener. Der Abschied fällt keinem richtig leicht und bei manchen fliesen sogar Tränen. Passend dazu fängt es wie in einem kitschigen Hollywoodfilm, kurz bevor wir in den Bus steigen, an zu regnen. „The sky is crying!“ sagt irgendjemand und es passt perfekt.



